

UMFRAGE

SO IST DIE SITUATION IN UNSEREM HANDWERK

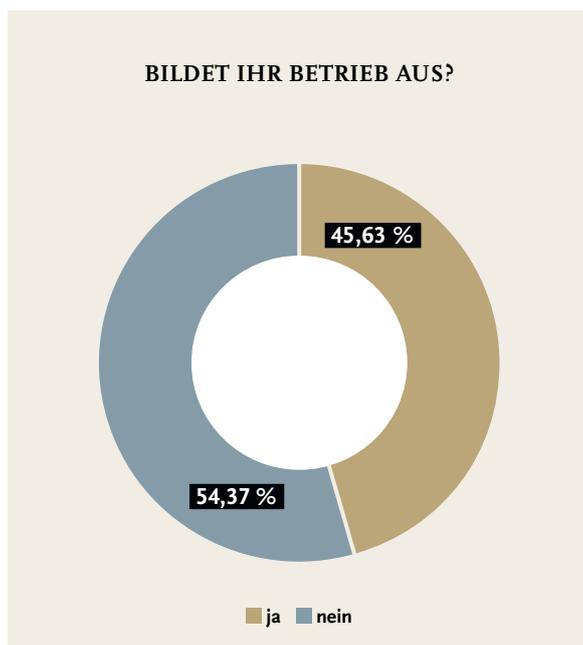
Unternehmensberater Dieter Perk hat im Auftrag des ZVR eine Umfrage unter Raumausstatter-Betrieben zur Ausbildungssituation durchgeführt. Die Ergebnisse im Überblick.

Text: Karin Mauro **Umfrage:** Dieter Perk

Null Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen, kaum Interessenten für Ausbildungsplätze – der Raumausstatter-Branche geht der Nachwuchs aus. Jetzt gibt es endlich entscheidende Impulse, um den Kurs noch zu ändern. In der letzten Ausgabe berichtete die RZ – Trends Interior Design bereits über die sympathische Initiative der Raumausstatter Lars Leppin, Flynn Buchwald und Dirk Lindemann in Kooperation mit der „GenerationHandwerk“ des ZVR, die auf dem Münchner Stoff Frühling an den Start ging. Die absolut positive Resonanz auf die Aktion, die von namhaften Industrieunternehmen und Verbänden wie JAB Anstoetz, MHZ, Kvadrat, Saum & Viebahn, Interstil, Kadeco, Fachhandels-



Raumausstatter Lars Leppin (l.o.) und Flynn Buchwald (r.o.) sind die Protagonisten der Ausbildungsinitiative, die in Kooperation mit der „GenerationHandwerk“ des ZVR auf dem Münchner Stoff Frühling vorgestellt wurde. Unternehmensberater Dieter Perk (l.u.) führte die Umfrage durch.



Mehr als die Hälfte der befragten Raumausstatter-Betriebe bilden nicht (mehr) aus.

ring, Zimmer + Rohde, Horst Huth sowie Christian Fischbacher unterstützt wird, zeigt, dass der Handlungsbedarf von allen gesehen wird. Doch wie geht es aktuell Auszubildenden in den Betrieben, welche Inhalte werden vermittelt, was wünschen sich beide Seiten? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde Unternehmensberater Dieter Perk mit einer Umfrage beauftragt, die vom 21. Dezember 2022 bis 30. März 2023 lief – jeweils einmal mit Raumausstatter- und Sattlerbetrieben sowie mit den Auszubildenden selbst. In dieser Ausgabe stellen wir die Ergebnisse der Umfrage unter den Raumausstatter-Betrieben vor, an der 339 Personen teilnahmen.

WENIGER ALS DIE HÄLFTE BILDEN AUS

Ein alarmierendes Ergebnis: Nicht einmal die Hälfte – rund 46 Prozent der befragten Betriebe – bilden noch aus (siehe Grafik links). In der Vergangenheit aber waren 83,54 Prozent dieser

Unternehmen Ausbildungsbetriebe. Der am häufigsten (48 Prozent) genannte Grund, warum dies nicht mehr der Fall ist, ist das Fehlen eines passenden Kandidaten. Genau ein Drittel (33,33 Prozent) gibt an, keine Bewerbungen erhalten zu haben. Weitere Gründe, die genannt wurden: zu kleiner Betrieb (36,07 Prozent), zu viel Arbeit und zu wenig Zeit (19,13 Prozent) sowie schlechte Regelungen für Berufsschule oder überbetriebliche Ausbildung (17,49 Prozent), siehe Grafik Seite 28.

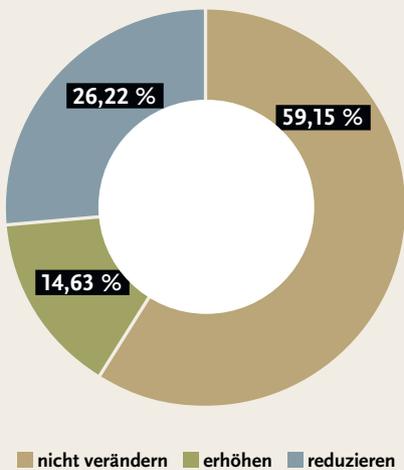
IST-SITUATION

60,43 Prozent der auszubildenden Betriebe beschäftigen einen Lehrling, 20,86 Prozent zwei, fast acht Prozent drei und immerhin 10,79 Prozent der befragten Betriebe haben mehr als drei Auszubildende. Nach ihrem Schwerpunkt befragt, nannten die meisten Polsterei (54,55 Prozent), Raumdekoration (60,61 Prozent), Licht-, Sicht- und Sonnenschutz (52,73 Prozent) sowie Bodenbeläge (52,12 Prozent). Weniger ausgebildet wird in den Bereichen Wandbespannung/Deckendekoration, Dekorationsnäher, kaufmännische Angestellte oder Sonstige. In den letzten zehn Jahren haben die befragten Unternehmen 174 junge Menschen im



Zwei Drittel der Befragten beschäftigen einen Auszubildenden.

WIE WIRD SICH DIE ANZAHL DER AUSZUBILDENDEN IN IHREM BETRIEB VORAUSSICHTLICH IN DEN NÄCHSTEN JAHREN VERÄNDERN?



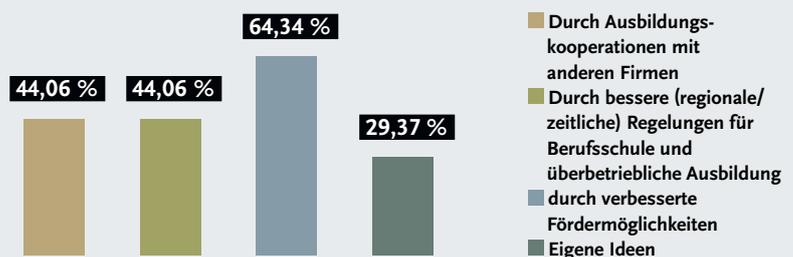
Unternehmen ausgebildet, von denen 167 übernommen werden konnten. Ein Anstieg der Auszubildendenzahlen ist nicht zu erwarten: Mit Blick auf die Zukunft sagten die meisten Teilnehmer (59,15 Prozent), dass sich an der Zahl der Auszubildenden nichts ändern würde. 14,63 Prozent gehen von einer Erhöhung, aber 26,22 Prozent von einer Reduzierung dieser Zahl aus.

WÜNSCHE UND AUSSICHTEN

Vom Zentralverband als Berufsorgan des Raumausstatter-Gewerks wünschen sich die Befragten vor allem Ausbildungskooperation mit anderen Firmen und verbesserte Fördermöglichkeiten (je etwas mehr als 55 Prozent, siehe Grafik Seite 29). Ein Drittel würden sich bessere (regionale/zeitliche) Regelungen für Berufsschule und überbetriebliche Ausbildung erhoffen. Auf die offene Frage zur Optimierung der schulischen Ausbildung wurden unter anderem folgende Punkte genannt: „Praxisorientierter und aktualisierter Berufsschulunterricht“, „Reduzierung der Berufsschulzeiten und Schulwahl in der Nähe des Ausbil-

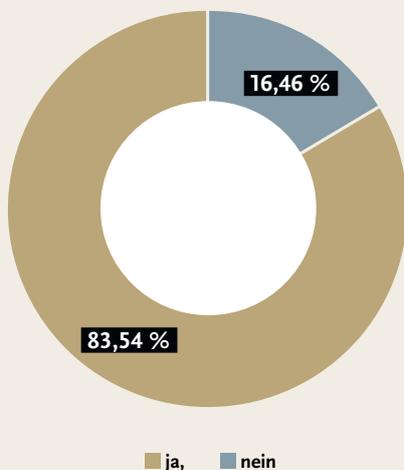
Ein Viertel der Befragten gehen davon aus, dass sich die Zahl der Auszubildenden reduzieren wird.

WIE KANN SIE DER ZVR IN DER AUSBILDUNG UNTERSTÜTZEN?



Befragte wünschen sich vom ZVR unter anderem Ausbildungskooperationen und verbesserte Fördermöglichkeiten.

HAT IHR BETRIEB IN DER VERGANGENHEIT AUSGEBILDET?



Die meisten Unternehmen, die aktuell nicht ausbilden, beschäftigten früher Lehrlinge.

dungsbetriebes“ oder „Überbetriebliche Ausbildung führt zu hoher Abwesenheit. Eventuell besser abstimmen und koordinieren.“

AUSGEWÄHLTE STIMMEN

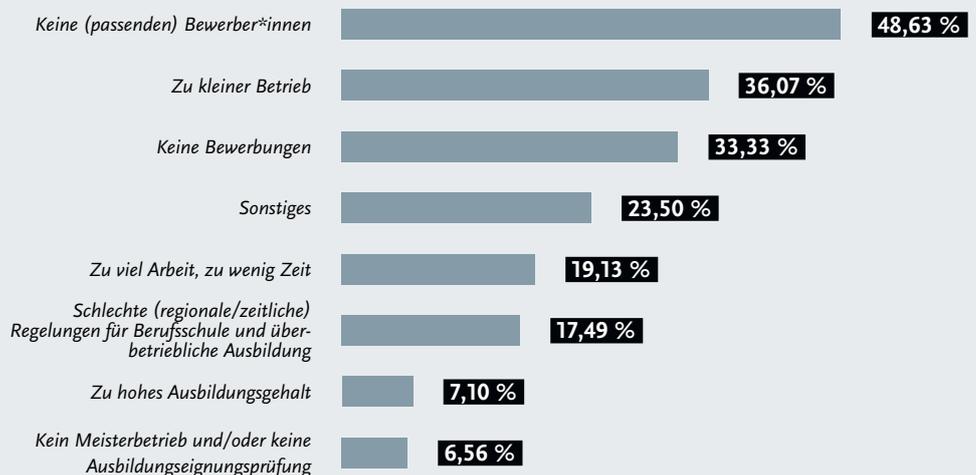
Eine große Aufgabe, die auch immer wieder in Talkrunden und Expertengesprächen in der Branche zum Ausdruck gebracht wird, ist die Erhöhung der Bekanntheit und des Prestige des Raumausstatter-Berufes. „Man sollte den Beruf besser bewerben“, schreibt ein Befragter. Ein anderer schlägt vor: „Mehr Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und auf der Messe Heim+Handwerk. Einen Tag des Raumausstatters wie bei den Schreinereien, die an einem Novemberwochenende ihre Werkstatttüren öffnen. Dies wird auch durch die Innung und den Schreinerverband über das Radio beworben. Dadurch werden die Jugendlichen aufmerksam.“ Ein Teilnehmer schreibt: „Modernisierung des Berufsbil-

des, teilweise Ausbildungsinhalte weglassen, welche zur Fachrichtung Restaurator gehören, dafür neue Arbeitsinhalte hinzunehmen.“ Zur Modernisierung der Ausbildung gibt es konkrete Vorschläge: „Komplett neue Lehrpläne erstellen, sprich zeitgemäße Produkte wie zum Beispiel Smart Home schulen und nicht veraltete Sachen unterrichten. Mit dem aktuellen Lehrplan schreckt man junge Leute von einer Raumausstatter-Ausbildung ab, anstatt es ihnen schmackhaft zu machen.“ Oder: „Der Berufsschulunterricht sollte digitaler werde: Software zum Einrichten, Anschaffung von Tablets.“ Einige Befragte fordern staatliche Regulierungen und Unterstützungen: „Verpflichtende Ausbildung für alle größeren Betriebe und für die kleineren guten Ausbildungsbetriebe die Förderung erhöhen.“ Ein Befragter wünscht sich: „Bessere Kommunikation zwischen Betrieben, Schule, Handwerkskammer und Innung. Man hat manchmal das Gefühl, alle arbeiten gegeneinander, als miteinander. Ausbildung ist ja ein wichtiger Baustein für die Zukunft unseres Handwerks.“ Ein weiterer sagt: „Ich glaube, es braucht mehr Herzblut in der Ausbildung, ich würde gerne wieder mehr Realschüler/innen einstellen, da diese unserer Erfahrung nach länger in unserem Beruf arbeiten. Außerdem müssen die Berufsschulen besser aufgestellt werden: mehr Förderprogramme für Lehrer, vielleicht Pflichtpraktika, damit diese auch unseren Alltag kennen lernen. Außerdem braucht es deutschlandweite hochwertige Prüfungsansätze. Im Moment ist jeder Abschluss als Geselle unterschiedlich zu bewerten, je nachdem wo die Prüfung abgelegt wurde.“

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Der Fachkräftemangel sorgt nicht nur dafür, dass Betriebe nur noch schwer Mitarbeiter und Auszubildende finden. Viele Raumausstatter stehen ohne Nachfolger da. Auch dies zeigt die von

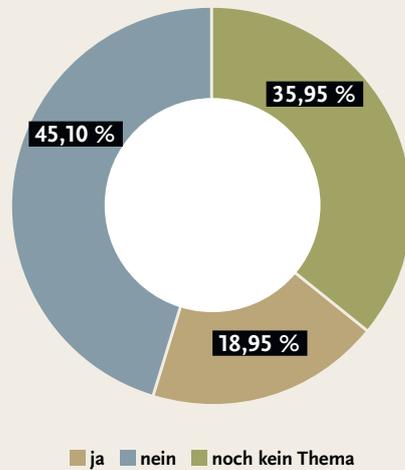
WARUM BILDET IHR BETRIEB NICHT MEHR AUS?



Viele Betriebe würden ausbilden, finden aber nicht die passenden Mitarbeiter oder erhielten keine Bewerbungen.

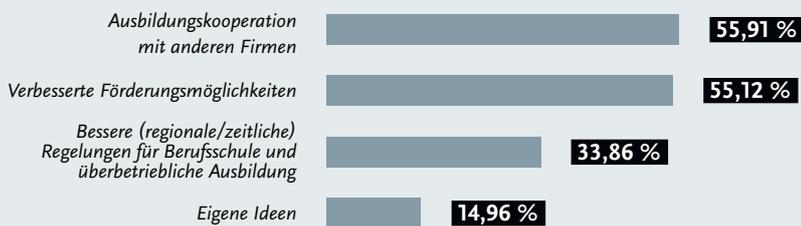


IST DIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE IN IHREM BETRIEB GEREGELT?



Lediglich knapp 19 Prozent der Befragten wissen bereits, wie die Unternehmensnachfolge aussehen wird.

WELCHE UNTERSTÜTZUNG WÜNSCHEN SIE SICH VOM ZVR, DAMIT IHR BETRIEB WIEDER AUSBILDET?



Um wieder ausbilden zu können, wünschen sich die Betriebe Unterstützung durch den ZVR (Mehrfachnennungen möglich).

Dieter Perk durchgeführte Umfrage. 35,95 Prozent der Studienteilnehmer haben sich noch nicht um die Unternehmensnachfolge gekümmert. Erfreuliche 18,95 Prozent werden ihr Unternehmen in den nächsten Jahren an die folgende Generation übergeben. 45,10 Prozent haben keinen Nachfolger. Ein Drittel der Befragten wird den Betrieb in den nächsten Jahren schließen, die meisten davon in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren.

FAZIT

Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen, wie groß der Handlungsbedarf ist, um das Betriebssterben zu stoppen und die Zahl der Auszubildenden im Raumausstatter-Beruf zu erhöhen. Die RZ – Trends Interior Design unterstützt die Initiative der „GenerationHandwerk“. Haben Sie Ideen oder Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns auf Ihre Vorschläge: text@winkler-online.de



generationhandwerk.de
Perk-unternehmensberatung.de

Sommerfrische

die neue Dekorkarte

natürlich nachhaltig

